

Bodendenkmal		
Denkmal-Nr. Kreis	92	
Denkmal-Nr.	5	
Tag der Eintragung	21.11.1991	
Umfang der Unterschutzstellung	mittelalterliche Töpfereihalde	
Kurzbezeichnung des Denkmals	mittelalterliche Töpfereihalde	
Iagemäßige Bezeichnung des Denkmals	25.11 020/56.79 220	
	Gemarkung	Brügge n-Born   Flur 10, Parzellen 216 u. 217 sowie Flur 50, Parzellen 41, 44 u. 326
	<p>Etwa 2 km vom Ortskern von Brüggen entfernt im Ortsteil Oebel befindet sich eine am Waldrand gelegene Scherbenhalde. Auf einer Fläche von ungefähr 20 mal 10 m ist ein ca 1 m hoher Schuttberg aus Keramikscherben vorhanden. Im näheren Umkreis liegen weitere Keramikbruchstücke locker verstreut, zumeist grau-schwarze Tonfragmente von mit Riefen verzierten Ess- und Kochgeschirr. Einige Stücke weisen eindeutig fehlerhafte Stellen auf, so dass man davon ausgehen kann, dass es sich um einen Abfallhaufen mißratener Keramik handelt. Belegt wird diese Vermutung durch Funde auf dem südöstlich angrenzenden Acker, der von Scherben übersät ist und darüber hinaus großflächige "Brandstellen" aufweist. Die Erde ist dort sowohl mit schwarzen Holzkohleteilchen als auch rötlich-gelb durchglühten Tonbröckchen durchsetzt. Insgesamt deutet dies auf zum Teil abgegangene Töpfereiöfen hin, aus denen die auf Halde geworfenen Fehlbrände stammen.</p> <p>Bei den vorgefundenen Keramikteilen lassen sich zwei Arten unterscheiden, zum einen eine grau-schwarze, hart gebrannte Ware mit stumpfer Oberfläche, entstanden etwa um 1200, zum anderen eine rotbraune, dünnwandige Keramik mit glasierter Oberfläche, die vermutlich aus dem 13 Jh. stammt. Nach dem zeitlichen Ansatz der in Oebel gefertigten Keramik waren die Töpferöfen bzw. ein Töpfereibezirk über längere Zeit in Betrieb. Hieraus ergeben sich einerseits eine Vielzahl von technischen Fragen über das "Know How" der Menschen im Mittelalter, andererseits über deren Lebensumstände, ihre Sozialbindungen und ihre Zunftszugehörigkeit. Für die Beantwortung dieser Fragen und die Gewinnung bislang fehlender Erkenntnisse über Handwerkerstände wie die des Töpfers in der gesamten Niederrhein-Region ist die Erhaltung der Töpfereihalde und des "Scherbenackers" notwendig. Beide Bereiche sind bedeutend für die Siedlungsgeschichte der Region und die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsprozesse.</p> <p>Für die Erhaltung liegen insbesondere wissenschaftliche und volkskundliche Gründe vor.</p>	

